Arglos von Knollenblätterpilzen gekostet

Gefährliche Pilzvergiftungen bei Migranten!

Eine Knollenblätterpilz-Vergiftung führt rasch zu einem akuten Leberversagen. Deshalb ist es wichtig, gerade auch bei Migranten mit einer unspezifischer Magen-Darm-Symptomatik daran zu denken, bevor es zu spät ist.

„Das Thema Knollenblätterpilz-Vergiftung hat angesichts der aktuellen Flüchtlingssituation wieder an Aktualität gewonnen“, erklärte Prof. Hartmut Schmidt, Münster. Man sei im vergangenen Herbst vermehrt mit solchen Fällen, insbesondere bei Menschen aus Syrien, konfrontiert worden. Deshalb sollte man gerade bei Patienten mit Migrationshintergrund an dieses Krankheitsbild denken – auch bei einer zunächst harmlos erscheinenden gastrointestinalen Symptomatik.

Toxine hemmen die Zellfunktion

Eine Vergiftung mit *Amanita phalloides*, dem grünen Knollenblätterpilz, stellt die häufigste Pilzerkrankung dar, die zu einem akuten Leberversagen führt. Die eigentlichen Übeltäter sind die beiden Toxine Amatoxin und Phallotoxin. Dabei

handelt es sich um Oligopeptide, die hochresistent gegenüber chemischen und physikalischen Einflüssen sind, also durch die Pilzzubereitung nicht inaktiviert werden. Diese Toxine inhibieren RNA-Polymerasen und führen somit zum Zellarrest. Betroffen sind vorrangig metabolisch hochaktive Zellen, also Leber- und Nierengewebe.

Rasch progredientes Leberversagen

Die Vergiftung beginnt mit einer unspezifischen Magen-Darm-Symptomatik in Form von Übelkeit und Erbrechen und zwar 6 bis 40 Stunden nach Genuss einer Pilzmahlzeit. Nachfolgend entwickelt sich ein schnell progredientes Leberversagen, das innerhalb weniger Tage in einem Multiorganversagen tödlich enden kann.

Rettung nur durch sofortige Dialyse

Therapie der Wahl ist zunächst die Dialyse, wobei sich eine besondere Dialyseform, nämlich die extrakorporale Albumindialyse bewährt. Dabei wird Albumin als Trägerprotein verwendet, welches Substrate, die im Rahmen eines Leberversagens eine Rolle spielen, bindet. „Erfahrungen sprechen dafür, dass diese Form der Dialyse nicht nur zum Bridging bis zur Lebertransplantation dient, sondern auch als kurativer Ansatz zur Vermeidung einer Transplantation durchgeführt werden kann“, so Schmidt. Die Albumindialyse sei eine effektive therapeutische Option. Wichtig sei, dass das Verfahren frühzeitig und kontinuierlich eingesetzt werde.

sti

Quelle: Internistenkongress 2016 in Mannheim

© Kerstin Sopke / AP Photo / picture alliance

Mit lebensgefährlichen Pilzvergiftungen mussten im Herbst über 50 Flüchtlinge in Kliniken eingeliefert werden.

© Friso Gentsch / AP Photo / picture alliance

Aufklärungsplakate warnen Migranten vor Giftpilzen, die oft beliebten Speisepilzen aus ihrer Heimat ähneln.